



Roland Gerdes hat am 1. August die Krümelbande in Herford neu eröffnet. Langfristig soll sie eine Großtagespflege für Kinder werden.

Foto: Angelina Zander

Roland Gerdes (55) spürt als männliche Tagespflegeperson Vorbehalte bei Eltern

Herforder eröffnet „Krümelbande“

Von Angelina Zander

HERFORD (HK). Bei der Krümelbande ist es ruhig. Verdächtig ruhig dafür, dass es sich um eine Kindertagespflege handelt, in der Ein- bis Dreijährige betreut werden. Der Grund: Es ist Eingewöhnungszeit. Die Kinder kommen mit ihren Eltern, verbringen wenige Stunden gemeinsam in den Räumlichkeiten und gehen dann wieder. Ein sanfter Einstieg, bevor es in die 45-Stunden-Betreuung geht.

Roland Gerdes bietet sich dadurch die Gelegenheit, in Ruhe über seine neue Aufgabe zu sprechen – und die damit einhergehenden Herausforderungen. Am 1. August hat der Herforder die Krümelbande an der Hessestraße eröffnet. Ausgelegt sind die Räumlichkeiten auf eine Großtagespflege, in der zwei Tagespflegepersonen bis zu neun Kinder betreuen können. Da Gerdes aktuell allein arbeitet, liegt die Grenze bei fünf Kindern.

Doch kurz nach der Eröffnung ist die Nachfrage überschaubar. Zwei Kinder, so berichtet der Herforder, besuchen zurzeit die Krümelbande. Der 55-Jährige hat eine starke Vermutung, woran das liegen könnte. Ein älterer Mann, der alleine auf Kinder aufpasst, komme wohl nicht bei allen Eltern gut an.

Denn er habe auch schon andere Erfahrungen gemacht. Vor dreieinhalb Jahren hat er der IT-Branche den Rücken gekehrt, sich beruflich neu orientiert und auf Empfehlung einer Bekannten einen Kurs bei der AWO belegt, der ihn für die Arbeit als Tagespflegeperson qualifizierte.

Nachfrage im Wichtelzentrum hoch

Seine erste Station war das Wichtelzentrum in Bünde. „Da hatte ich gleich eine Vollauslastung mit vier Kindern“, berichtet der Herforder. Dort habe er gemeinsam mit einer

Frau die Kinder betreut. Dass ein Mann zum Team gestoßen war, sei für die Eltern kein Problem gewesen. Schließlich sind Männer in Erziehungsberufen rar gesät und der Wunsch nach männlichen Bezugspersonen wird öffentlich immer wieder betont. Diese Euphorie hatte er sich auch für seine eigene Tagespflege gewünscht, sagt Gerdes. Doch der Ansturm blieb aus. Dass es daran liegen könnte, dass er ein Mann ist, führt der 55-Jährige auf die Reaktion einiger Eltern zurück. „Das Jugendamt spricht Empfehlungen aus, darüber werde ich auch informiert. Aber dann meldet sich niemand.“

In anderen Fällen würde sich ein Elternteil umfassend am Telefon informieren und anschließend mit dem anderen Elternteil Rücksprache halten wollen. „Dann höre ich nichts mehr.“ Der Herforder ist enttäuscht und würde sich wünschen, dass sich die Eltern persönlich einen Eindruck von seiner Arbeit ma-

chen würden: „Sie sollten sich schon die Mühe machen, vorbeizukommen. Dann muss das Bauchgefühl entscheiden.“

Suche nach weiblicher Kollegin

Roland Gerdes ist der Meinung, die Zusammenarbeit mit einer weiblichen Kollegin könnte vielen Eltern die Vorbehalte nehmen. Auch deswegen sucht der 55-Jährige nach einer zweiten Tagespflegeperson, die die Krümelbande nutzen möchte. „Wir sind freiberuflich tätig. Es ist jeder Tagespflegeperson selbst überlassen, wann sie arbeitet. Ich stelle nur die Räumlichkeiten“, erklärt er das Konzept der Zusammenarbeit.

Die habe auch einen weiteren Vorteil: Die beiden könnten sich die anfallenden Kosten teilen. Schließlich ist die Krümelbande auf eine Großtagespflege ausgerichtet. Auch wenn jeder selbstständig arbeitet, hofft Roland Gerdes, gerade von einer jünge-

ren Kollegin neue Impulse für seine Arbeit zu bekommen. „Alt und Jung ergänzt sich besser“, ist er überzeugt.

Denn die Stile der Erziehung können unterschiedlich sein. So setzt der Herforder beim Spielzeug beispielsweise auf das Tauschprinzip. Die Kinder bekommen zu Beginn einen Grundstock an Spielzeug wie Puzzle, Bauklötze und Autos. „Das Spielzeug, auf dem dann die Priorität liegt, wird vertieft.“ Damit soll stets die Neugierde geweckt und die Krümelbande nicht mit Spielzeug überladen werden.

Daneben gibt es bei der Krümelbande aber auch große Spielgeräte wie ein Haus, eine Rampe für das Gleichgewicht, Spiegel und eine Spielküche. Auch ein Garten gehört dazu sowie ein Wintergarten mit Bällebad. Da die Kinder bis zum Nachmittag betreut werden, gehört zum Tagesablauf sowohl ein Frühstück als auch ein selbst gekochtes Mittagessen sowie ein Mittagsschlaf.